



Mechthild Rawert.

Ihre SPD-Bundestagsabgeordnete
für Tempelhof-Schöneberg.



■ www.mechthild-rawert.de

kompetent. lebensnah. vor Ort.

Liebe Tempelhof-SchönebergerInnen,

„Demographie ist kein Schicksal. Es gibt zahlreiche konstruktive Strategien mit dem Wandel der Bevölkerungsstruktur in unserem Bezirk umzugehen. Wir müssen sie nur umsetzen“ - das mögen die EntscheiderInnen in Tempelhof-Schöneberg gedacht haben als sie von 2007 bis 2009 das Projekt „Demographischer Wandel - Strategien für Berliner Bezirke“ durchführten. Viele der in den unterschiedlichen Handlungsfeldern entwickelten Maßnahmen sind noch heute aktuell: die Veranstaltungsreihe „Crosskultur“ wird auch 2012 durchgeführt, Projekte zum besseren Übergang Schule - Beruf haben an Aktualität leider nicht verloren.

Der Demographische Wandel zeigt sich „vor Ort“ mit vielen Gesichtern - verschieden nicht nur zwischen den Ortsteilen Schöneberg (Nord bzw. Süd) Friedenau, Tempelhof, Mariendorf, Marienfelde und Lichtenrade sondern auch innerhalb dieser in den kleinteiligeren Kiezen. Unser Bezirk ist in 34 an Sozialräumen orientierten Planungsgebieten unterteilt. Für jeden werden unter anderem Sozial- und Gesundheitsdaten erhoben und evaluiert. Daten bilden einen Ist-Stand ab. Aufgabe von Politik ist eine sorgsame Vorausschau und Planung. Wir wissen:

- „Im Planungsraum Dennewitzplatz im Schöneberger Norden haben 58 Prozent der BürgerInnen einen Migrationshintergrund, im Planungsraum Wittelsbacher Straße in Lichtenrade nur knapp 10 Prozent.
- Im Planungsraum Lindenhofsiedlung in der Region Tempelhof sind 32 Prozent der BewohnerInnen über 65 Jahre alt, im Planungsraum Schöneberger Insel nur 9 Prozent.
- Im Planungsraum Germaniagarten in der Region Tempelhof sind 39,6 Prozent seiner BewohnerInnen erwerbsfähige Hilfebedürftige sowie EmpfängerInnen von Sozialgeld nach SGB II (Hartz IV), im Planungsraum Birnhornweg in der Region Mariendorf dagegen mit 4,7 Prozent deutlich weniger.
- Der Altersmittelwert der BewohnerInnen des Planungsraums Wittelsbacher Straße in der Region Lichtenrade beträgt 50 Jahre, der im Planungsraums Schöneberger Insel hingegen nur 38 Jahre.
- Im Planungsraum Dennewitzplatz in der Region Schöneberg Nord waren von den 2010 eingeschulten Kindern 21,5 Prozent übergewichtig, im daneben liegenden Planungsraum Barbarossastraße aber lediglich 7 Prozent.“ (Basisbericht ausgewählter Sozial- und Gesundheitsdaten des Bezirks Tempelhof-Schöneberg - Dezember 2011)

■ Wir SozialdemokratInnen wollen den Demographischen Wandel gestalten

Der Demographische Wandel ist eine Herausforderung für die Demokratie. Seine Chancen sind durch eine zu Teilhabe und Partizipation einladende Politik und eine aktive BürgerInnenschaft politisch gestaltbar: Wir können bis ins hohe Alter recht gesund bleiben. Berufs- und Aufstiegschancen für die jüngere Generation verbessern sich. „Gute Arbeit“ und faire Löhne, die Eindämmung prekärer Arbeitsverhältnisse sichern Wohlstand und vermeiden Altersarmut.

Notwendig ist ein vorsorgender Sozialstaat. Für sein Gelingen müssen sich alle Verantwortlichen auf Bundes-, Länder- und kommunaler Ebene anstrengen und Verantwortung übernehmen. Politik für den Menschen wird „vor Ort“ erlebt. Wir wollen daher starke Kommunen und ihre Handlungsfähigkeit und Gestaltungskraft durch eine bessere Finanzausstattung absichern. Gelebte Demokratie und gelebtes Sozialstaatsprinzip erfordern eine Politik des MITEINANDERS.

In der Querschnitts-Arbeitsgruppe „Miteinander der Generationen im Demografischen Wandel“ bin ich für die AG Gesundheit Mitglied. Wir sind sicher: Der Demographische Wandel ist politisch gestaltbar.

- MITEINANDER eine soziale und inklusive Gesellschaft erreichen.
- MITEINANDER Chancengleichheit für Frauen und Männer garantieren.
- MITEINANDER Potentiale des Alters nutzen.
- MITEINANDER Kommunen stark machen.

Es gibt Großtrends des Demographischen Wandels: Wir werden weniger. Wir werden älter. Wir werden bunter. Wir wollen selbstbestimmt leben. Neue Ideen und kreative Umsetzungen sind gefragt - auch unser aller Fähigkeiten zum Miteinander und zur Innovation.

Für unsere Arbeitswelt brauchen wir eine aktive alter(n)sgerechte Fachkräftesicherung, wir brauchen mehr lebenslauforientierte Weiterbildungsangebote, flexiblere Arbeitszeitmodelle und Langzeitkonten, gesundheitsfördernde Arbeitsplätze und altersgerechte Tätigkeitszuschnitte. Wir brauchen „Gute Arbeit“ mit gleichen und gleichwertigen Löhnen. Lohnungleichheiten zwischen Frauen und Männern sind auszumerzen.

Wir wollen einen vorsorgenden Sozialstaat, wollen gerechte Sozialversicherungssysteme: Wir forcieren die solidarische Bürgerversicherung in der Kranken- und Pflegeversicherung, wollen eine Rentenversicherung, die Lebensstandardsichernd wirkt und Altersarmut - gerade von Frauen - vermeiden hilft. In der Diskussion ist eine Mindestrente von 850 Euro. Wir wollen mittelfristig eine Erwerbstätigenversicherung.

Familie ist dort, wo Menschen dauerhaft Verantwortung füreinander übernehmen. Eine moderne und sozial gerechte Familienpolitik muss dabei der Vielfalt der Familienformen in unserer Gesellschaft gerecht werden. Wir setzen auf den Dreiklang aus mehr Zeit, finanzieller Unterstützung und einer besseren Infrastruktur für Familien.

Die meisten älteren Menschen wollen in ihren Wohnungen und im vertrauten Wohnumfeld gut alt werden. Sie erwarten gesicherte Daseinsvorsorge, gute medizinische und pflegerische Versorgung und bedarfsgerechte Mobilitätsangebote. Hierzu bedarf es einer umfassenden Pflegereform, den Ausbau des Mehrgenerationenwohnen sowie mehr Anerkennung für das generationenübergreifende freiwillige Engagement. Wir wollen Wohnkostenzuschüsse für Menschen in besonderen Lebenslagen, eine steuerliche Förderung, zinsgünstige Darlehen und Zuschüsse für alters-, behinderten- und familiengerechten Wohnungsumbau.

Wir stärken den Schutz vor Diskriminierung, Betrug, Übergriffen und Gewalt in jeder Lebensphase und in jedem Alltagsbereich. Durch den Abbau von Barrieren sichern wir die Teilhabe für Menschen mit und ohne Behinderungen. Wir wollen soziale und materielle Sicherheit. Daher sind Verbraucherinnen und Verbraucher besser zu schützen.

- **Schauen Sie auf meine Website www.mechthild-rawert.de**
- **Abonnieren Sie meinen Newsletter**
- **Treffen Sie mich auf Facebook: www.facebook.com/mechthild.rawert**